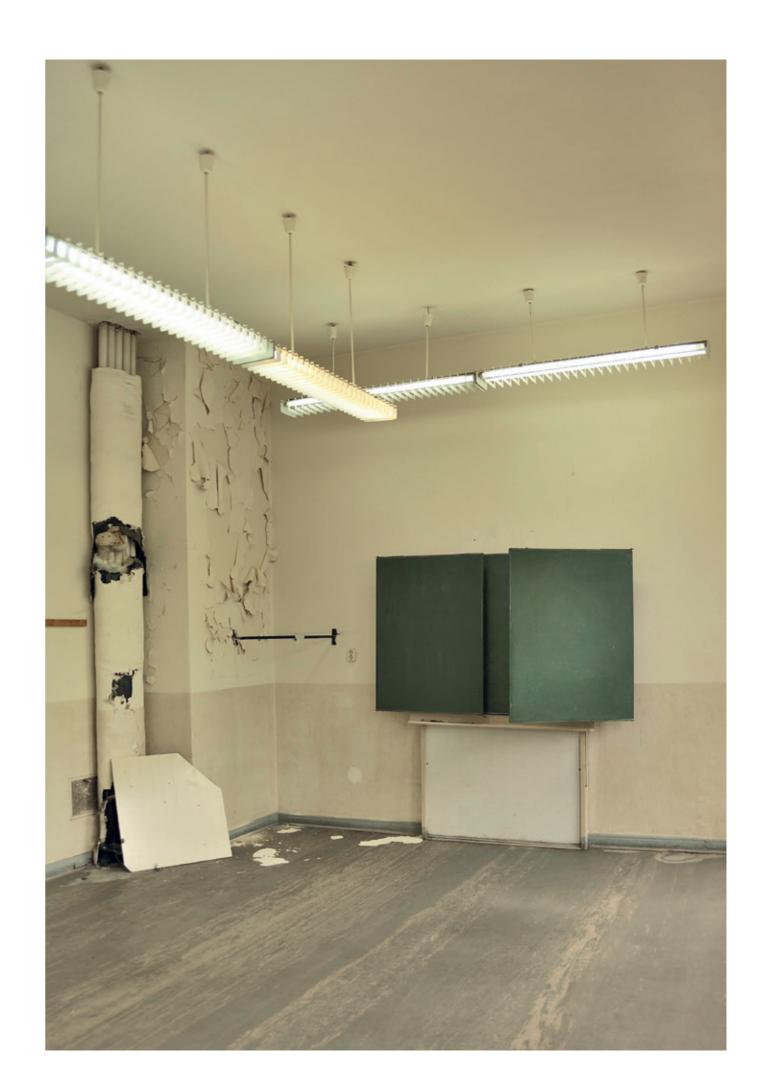


Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupéry



Einleitung

Über 350 Jahre war es eine der renommiertesten Schulen: das Joachimsthalsche Gymnasium. Eingebettet in die Wald- und Seenlandschaft der Uckermark ist das denkmalgeschützte Schulensemble in seiner Großzügigkeit erhalten. Die Gebäude aber stehen leer. Im Jahr 1607 gründete Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg in Joachimsthal ein Gymnasium und legte damit den Grundstein zu einer 350 jährigen Erfolgsgeschichte.

Das Joachimsthalsche Gymnasium wurde als Internatsschule für begabte, unterstützungsbedürftige Jungen zu einer der führenden, innovativen Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum, wandelte sich von einer Gelehrtenschule zu einem Vorreiter der Reformschulbewegung. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war die Schule in Berlin beheimatet und zog schließlich im Jahr 1912 nach Templin in die Uckermark. Die hierfür errichteten, zeitlos modernen Gebäude sind bis heute erhalten. Die Schultradition brach durch die politischen Entwicklungen in der Nachkriegszeit jedoch ab.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands sah sich das Land Brandenburg nicht in der Lage, das geistige wie auch das bauliche Erbe dieser Schule fortzuführen. Die Immobilie wurde versteigert und befindet sich heute, weitgehend ungenutzt, in Privateigentum. Die seit den 90iger Jahren vor allem von ehemaligen Schülern unternommenen Bemühungen zu ihrer Wiedererrichtung fanden kein politisches Gehör. Die Vereinigung Alter Joachimsthaler e.V. löste sich im Jahr 2012 auf.

In einer maßgeblich durch die Bürgerinnen und Bürger Templins und den Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern e.V. angestoßenen Initiative soll ein letzter Versuch unternommen werden, das Gebäudeensemble zu retten und an die bedeutende Schultradition des Ortes anzuknüpfen.

Dieses Heft stellt die Ausgangslage und bisher Erreichtes dar, um Unterstützer für die weiteren Schritte zur Wiederbelebung des Schulstandortes zu gewinnen. Für eine moderne, neue Schule – Schule 2020.



Inhaltsverzeichnis:

Seite 6: **DIC CUR HIC, dreimal "Warum"**

Seite 10: Exkurs zur Immobilie

Seite 12: Historische Daten

Seite 13: Projekt auf einen Blick

Seite 13: Unterstützen Sie uns!

Seite 14: Die Initiative

4 5

DIC CUR HIC - "Sag, warum Du hier bist!"

Diesen Leitspruch des Joachimsthalschen Gymnasiums übersetzte Prof. Dr. Werner Esser anlässlich der Wiedereröffnung des Landesgymnasiums St. Afra in Meißen als Gründungsdirektor wie folgt: "Warum gerade jetzt und hier eine solche Schule?"

Warum gerade jetzt?

Der Eigentümer der Liegenschaft hat sich in notarieller Urkunde verpflichtet, das Ensemble an einen von der Initiative zu bestimmenden Käufer zu veräußern. Diese Verpflichtung besteht noch bis zum 31. August 2015.

Die Gebäude befinden sich in einem Zustand, der eine Sanierung noch wirtschaftlich vertretbar und sinnvoll erscheinen lässt.

Die Entwicklung Berlins und seines Umlandes in den vergangenen Jahren lässt einen steigenden Bedarf an herausragenden Schulen in den nächsten Jahrzehnten erkennen. Anders als im Bundestrend steigen in Berlin die Schülerzahlen.

Namhafte Schulen wie das Gymnasium zum Grauen Kloster oder das Canisius-Kolleg haben lange Wartelisten. Die Entwicklung anderer Internatsschulen in Mittel- und Ostdeutschland bestätigt diesen Trend: Landesschule Pforta, das Internat Schloss Torgelow, die Klosterschule Roßleben oder das Landesgymnasium St. Afra haben jährlich weit mehr Bewerber als freie Schulplätze.

Warum hier?

Die trotz Leerstands weitgehend unverändert erhaltene Anlage in Templin beantwortet die Frage nach dem Ort auf eindrucksvolle Weise.

Schul-, Internats- und Wirtschaftsgebäude von hoher architektonischer Qualität, im Jahr 1912 nach Plänen des Architekten Fritz Bräuning an der Schwelle zur Moderne errichtet, sind mit den erforderlichen Modifikationen für den Betrieb einer Internatsschule nach heutigen Ansprüchen hervorragend nutzbar.

Malerisch am Stadtrand Templins in einem weitläufigen Parkgelände mit gut 800 Metern Uferfläche zum Templiner See gelegen, sind sie bestens geeignet, einer neuen Schule Identität zu verleihen.

Der Standort Templin und die Lage in der Uckermark bieten zugleich Ruhe und Natur und die Vorzüge der Nachbarschaft zu Berlin, welches in nur eineinhalb Stunden mit Zug oder Auto zu erreichen ist.

Warum eine solche Schule?

Für einen Neuanfang in Templin ist das Schulkonzept im Detail noch zu entwickeln. Was macht heute eine exzellente Schule aus? Wo liegen die besonderen Chancen einer Internatsschule heute? Bildung ist das wichtigste Kapital, das wir unseren Kindern für ihre Zukunft mitgeben können.

Was wir wissen und was wir als Brücke zwischen gestern und morgen ansehen, sind folgende unabdingbare Ziele, welche die Schule gewährleisten muss:

Humanität, Weltoffenheit, das heißt auch, aber nicht nur, Mehrsprachigkeit; Toleranz, das heißt begründete Auseinandersetzung mit Fremdem und Neuem; demokratisch orientiertes Engagement innerhalb wie außerhalb der Schule; Zivilcourage, Empathie und Humor, Tugenden, die den Einzelnen in den Mittelpunkt stellen, ohne ihn für das "Maß aller Dinge" zu halten.

Das sind Eckpunkte dieses neuen, modernen Schulkonzepts. Sie alle sind Konturen unseres Leitbildes. Wesentlich sind uns dabei: Die frühe Entwicklung selbständigen Handelns im akademischen wie außerakademischen Bereich; zivilgesellschaftliches Engagement und Internationalität; sportliche wie musische Förderung; eine gesunde Balance zwischen "online" und "offline"; eine stärkere, freilich keine einengende, sondern erweiternde berufliche Orientierung, schließlich Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten.

Die Möglichkeit, parallel einen Ausbildungsberuf zu erlernen, orientiert sich an einer modernen Berufspalette.

Dies alles wird nur vonstatten gehen, wenn wir über engagierte Lehrerinnen und Lehrer verfügen, die wir in entsprechenden Assessment-Centers suchen werden. Denn es gibt sie noch, die guten Pädagogen.

Gemeinsam mit Experten gehen wir diesen Fragen nach. Aus Betroffenen werden bekanntlich Beteiligte, wenn man mit Eltern das Gespräch sucht, in Fachklausuren den Diskurs mit ähnlich orientierten Einrichtungen, mit Vertretern aus der Wirtschaft, der Universitätslandschaft und den zivilgesellschaftlichen Einrichtungen unseres Landes. So entsteht dann das, was wir eine gute Schule heute nennen – die Schule für das 21. Jahrhundert.







Exkurs zur Immobilie

Die Gebäude gliedern sich zentral um einen großen, terrassierten und begrünten Innenhof. An drei Seiten die Alumnatsgebäude zur Unterbringung der Schüler, an den Stirnseiten jeweils eine Lehrervilla als Seitenflügel angebaut, zusammen gut 9.400 m² Bruttogeschossfläche BGF. Das Schulgebäude selbst liegt östlich des Innenhofs. Es ist sehr gut ausgestattet mit einer 200 m² großen Aula, einer über mehrere Etagen gehenden Bibliothek und einer Turnhalle, insgesamt 4.000 m² BGF, genug Raum für mindestens 16 Klassenzimmer zuzüglich weiterer Fachunterrichtsräume, Flächen für Lernlandschaften und open-space Lösungen. Überragt wird das Schulgebäude von einem Turm mit Aussichtsplattform. Früher war dort eine Sternwarte untergebracht.



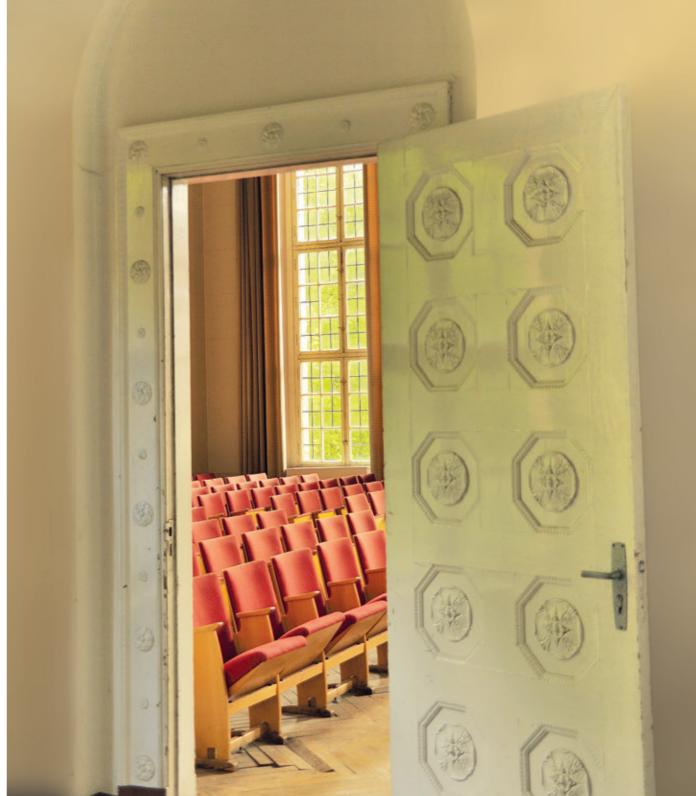
- 1. Schule
- 2. Innenhof mit Alumnaten
- 3. Wirtschaftshof
- 4. Teepavillon
- 5. Bootshaus
- 6. Sportplatz

Ein großer Sportplatz mitten im Wald und ein Bootshaus am See verweisen auf die vielfältigen sportlichen Möglichkeiten. Ein Teepavillon, auch Philosophenturm genannt, schaut über den See. Zum Reformschulkonzept gehörten ein Wirtschaftsgarten und ein botanischer Garten. Letzterer wird heute als "Lehmann-Garten" fortgeführt. Das englische Vorbild für das Leben der Schüler und Lehrer in überschaubaren Gruppen wird auch in der Gestaltung der Außenanlagen eindrucksvoll aufgegriffen.

Mit einer BGF von insgesamt ca. 16.000 m² in einer Parklandschaft von 8,3 ha ist ausreichend Platz vorhanden, einen künftigen Schulbetrieb mit Internat abbilden zu können. Auch besteht genügend Raum als Reserve, um Anforderungen eines heutigen Schulbetriebs sowie Anforderungen für eine Unterbringung der Schüler in modernen Appartements zu realisieren.

Der erste Schuldirektor in Templin, August Nebe, beschreibt das Schulensemble 1912 folgendermaßen:

Hell und rein, reizvoll in seiner Schlichtheit, leuchtend in seiner klaren Schönheit steht der neue Bau da, ein herrlicher Rahmen, der die künftige Arbeit und das ganze Leben hier umspannen sollte. Die Aufgabe aller sei es, dass ihr Tun hier mit diesem Rahmen harmoniere in Reinheit und Klarheit, in Schlichtheit und stillem Ernst.



Historische Daten

Berühmte Schüler des Joachimsthalschen Gymnasiums (Auswahl): Friedrich von Bodelschwingh, Leiter von Bethel, der Bodelschwinghschen Anstalten. Ernst von Harnack, Widerstandskämpfer gegen NS-Diktatur, 1945 hingerichtet. Georg Büchmann, Altphilologe, Verfasser der "Geflügelte Worte". Karl Ploetz, Begründer des Schulbuchs "Der große Ploetz". Carl Diercke, Geologe, u.a. Diercke-Schulatlas. Wilhelm Dilthey, Philosoph, Theorie der Geisteswissenschaften. Carl Friedrich Zelter, Komponist, Musikpädagoge. Erwin Panofsky, Kunsthistoriker. Achim von Arnim, Dichter. Alfred von Schlieffen, General, "Schlieffen-Plan". Arved Deringer, Gründer der Rechtsanwaltskanzlei Deringer & Tessin, Julius d.J. Springer, Verleger, Wissenschaftsverlag.

1607

Der Brandenburger Kurfürst Joachim Friedrich gründet das Joachimsthalsche Gymnasium als Stiftung nach dem Vorbild sächsischer Fürstenschulen in Joachimsthal.

1636

Im Dreißigjährigen Krieg wird die Schule teilweise zerstört, der Lehrbetrieb erst 1656 zunächst in Räumen des Berliner Stadtschlosses wiederaufgenommen.

1687/88

Einweihung der neuen Schulgebäude in der Burgstraße an der Spree.

1707

Zum 100-jährigen Jubiläum verleiht König Friedrich I. der Schule den Namen "Königliches Joachimsthalsches Gymnasium".

1880

Verlegung der Schule nach Berlin-Wilmersdorf in die Kaiserstr. 1-12 (heute: Bundesallee, Standort der Universität der Künste).

1912

Umzug nach Templin, deren Stadtväter um die Jahrhundertwende eine Entwicklung zur "Bildungsstadt" anstrebten.

1947

Ende der 1607 begründeten Schultradition, Fortsetzung des Gymnasialbetriebs als Landesschule Templin.

1955

Schließung der Landesschule. Auf dem Schulgelände eröffnet das Institut für Lehrerbildung.

1956

Auflösung der Stiftung des Joachimsthalschen Gymnasiums und Überführung des Stiftungsvermögens in Volkseigentum.

1988

Auszug des Instituts für Lehrerbildung und Errichtung einer Pädagogischen Schule für Kindergärtnerinnen (1988-91), Fachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für soziale Berufe bis 1992, Märkisches Oberstufenzentrum bis 1996.

2007

Das Land Brandenburg veräu-Bert das Schulensemble an eine private Haus- und Grundbesitzverwaltung in Berlin.



20

Projekt auf einen Blick

2013: Erste Arbeitseinsätze mit über 80 Schülern und Freiwilligen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Templiner Bürgern. Pflegen der Außenanlage, Wiederinbetriebnahme der Schulaula mit einem Konzert eines Esembles der Jungen Deutschen Philharmonie.

01/2014: Gründung des Fördervereins Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

2014/2015: Weitere Arbeitseinsätze und Veranstaltungen vor Ort.

Käuferbenennungsrecht bis 31. August 2015. Für 2,8 Mio. Euro veräußert der Eigentümer den wesentlichen Teil der Schulanlage mit einer Grundstücksfläche von 8,3 ha an einen ausschließlich von der Initiative zu bestimmenden Käufer.

Drei Aufgaben bis 31. August 2015:

- 1. Entwicklung eines innovativen Schulkonzepts und/oder Finden eines Schulträgers, -betreibers
- 2. Gründung einer Schulstiftung und Einwerben des Kaufpreises oder Finden eines Käufers
- 3. Finanzierungkonzept für die Gebäudesanierung oder Finden eines Investors
- und damit Rettung des Gebäudeensembles "Joachimsthalsches Gymnasium" und Wiederbelebung des traditionsreichen Schulstandortes.

Unterstützen Sie uns!

- Werden Sie Mitglied des Fördervereins.
- Unterstützen Sie den Förderverein mit Spenden.
- Helfen Sie, den Kaufpreis von 2,8 Mio. Euro bis August 2015 aufzubringen.
- Erzählen Sie anderen von diesem einzigartigen Schulprojekt!

Die Initiative

Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.:

Der im Januar 2014 gegründete gemeinnützige Verein hat bereits über 70 Mitglieder. Den Vorsitz hat der langjährige ehemalige Bürgermeister der Stadt Templin, Ulrich Schoeneich.

www.joachimsthalsches-gymnasium.de

Berater in schulfachlichen Fragen ist u.a. Prof. Dr. Werner Esser, mehrfacher Internatsschulleiter (Schule Schloss Salem, Sächsisches Landesgymnasium St. Afra, Louisenlund). Bei baulichen Themen unterstützt Friedrich von Waldthausen, Architekt (Dienstleistung Denkmal).

Ein **Partner** ist der Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den neuen Ländern e.V. (VKF), der sich mit Sicherungseinsätzen für den Erhalt von denkmalgeschützten Gebäuden in den Neuen Bundesländern und in Mittel- und Osteuropa einsetzt (www.vkf-ev.de). Der Verein hat über 650 Mitglieder, wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Europa Nostra Preis der Europäischen Union.

Ein ehrenamtlich betriebenes **Projektbüro in Berlin** koordiniert die Initiative. Ansprechpartner:

Dr. Ferdinand von Saint André Mobil: +49 (0)179 117 19 40

Mail: saintandre-arnim@joachimsthalsches-gymnasium.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein

Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

c/o Multikulturelles Centrum

Prenzlauer Allee 6 17268 Templin

Vorstand: Ulrich Schoeneich (1. Vorsitzender)

Dr. Ferdinand von Saint André (2. Vorsitzender)

Kathrin Frese (Schatzmeisterin)

Dr. Horst Albrecht Dr. Wolfram Göhre

Dr. Alexander Freiherr Knigge

Ove Sachse

Kontakt: Ulrich Schoeneich

+49 (0)160 84 59 379

schoeneich@joachimsthalsches-gymnasium.de

Dr. Ferdinand von Saint André

+49 (0)179 117 19 40

saintandre-arnim@joachimsthalsches-gymnasium.de

Gestaltung: Melanie Ell

m-ell@web.de

Druck: Mediahaus Biering GmbH - August 2014

Bankverbindung: Förderverein

Joachimsthalsches Gymnasium Templin e.V.

IBAN DE22170560600101009666

BIC WELADED1UMP

Bildnachweis: Fotos auf dem Titel sowie den Seiten 3, 5, 7, 11

von Matthias Benzing, © 2012.

Michael Holzrichter S. 8-9, © 2014.

14 15

